

## Afroamerikanische Geschichte in Nordamerika

Seit der Kolonialisierung und dem damit einhergehenden Völkermord an der ursprünglichen Bevölkerung waren europäische Monarchien, allen voran Spanien, Portugal, Holland, Frankreich und später auch England, immer daran interessiert, große ökonomische Gewinne aus den neu entdeckten Gebieten zu ziehen. Durch die Abschaffung des Gemeineigentums (der Almende) waren landlose, arme Bevölkerungsschichten zu Tagelöhner\_innen in den europäischen Metropolen geworden, die nun durch Kriminalisierung versklavt und als Arbeitskräfte in der Karibik, Zentral- und Nordamerika eingesetzt werden konnten. Gerade die Virginia Company hat sich mit dieser Form der Versklavung englischer Landloser einen Namen gemacht. Schnell wurde jedoch deutlich, dass der enorme Bedarf an Arbeitskräften damit nicht gedeckt werden konnten.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts begann das Zeitalter der "**Middle Passage**". Damit ist die systematische Entführung von Menschen aus dem westlichen und südlichen Afrika gemeint. Sklavenschiffe luden hunderte von Gefangenen in Westafrika auf Schiffe, um sie in die neuen amerikanischen Kolonien zu bringen. Viele überlebten schon diese Reisen unter extremen Bedingungen nicht. In den Kolonien wurden sie ihrer Identität und jeglicher Verfügung über ihr eigenes Leben komplett beraubt und mit äußerster Gewalt zumeist in der Landwirtschaft und Baumwollproduktion eingesetzt. Aufstände, die sofort einsetzten, wurden gerade von der britischen Krone mit äußerster Brutalität geahndet und niedergeschlagen. Auch die heute oft in Filmen dargestellten Piratenflotten sind keine zufällige oder romantische Episode der karibischen und nordamerikanischen Geschichte, sondern waren direkter Widerstand gegen eine europäische Macht, die alle Menschen brutal der Verwertungslogik unterordnete. Diese Piratenflotten waren multi-ethnisch, hatten urkommunistische Ausrichtung, gleiche Beuteanteile für alle, rückrufbare Hierarchien und waren auch für Frauen offen, von denen nicht wenige nach Londoner Piratenprozessen als Rädelsführerinnen oder Kapitäne hingerichtet wurden. Die Piraterie war ein erfolgreicher Rückzugs- und Widerstandsmoment gegen die koloniale Gewaltherrschaft für viele Menschen in den Amerikas zwischen 1650 und 1750. Sie wurde mit militärischer Gewalt der Royal Navy schließlich vernichtet.

Die Sklavenschiffe luden bei ihrer Ankunft in Amerika Produkte aus den Kolonien, brachten die nach Europa - Bristol war über Jahrhunderte der zentrale Amerikahafen - luden dort neue Verpflegung und Waffen und fuhren erneut nach Afrika, um dort Sklaven zu entführen.

Alles in allem hat dieser organisierte Menschenraub über 300 Jahre gedauert und die ökonomische Grundlage der Monarchien sowie des erfolgreichen

Bürgertums in Frankreich, Spanien, Portugal, Holland und in übergroßem Maße Englands gebildet. Der Aufstieg des britischen Empire ist untrennbar mit der "Middle Passage" verbunden. Es ist bis heute unklar, wie viele Menschen genau aus Afrika das mit ihrer Freiheit und ihrem Leben bezahlten. Halbwegs seriöse historische Schätzungen gehen jedoch von einer Zahl zwischen 2 - 4 Millionen Afrikaner\_innen aus, die von Europäern entführt und mit äußerster Gewalt bis zum Tod ausgebeutet wurden. Ihre Nachfahren in den USA sind die heutigen Afroamerikaner\_innen, die immerhin 12% der gesamten US Bevölkerung stellen.

Die Middle Passage und die Realität der Sklaverei manifestieren sich noch heute in den sozialen Beziehungen der US Gesellschaft. Sowohl in den Bemühungen von Afroamerikaner\_innen, endlich ihre Machtlosigkeit zu überwinden und gesellschaftlich teilnehmen zu können, als auch in der weißen Mehrheitsgesellschaft, die sich damit nicht abfinden will und alle möglichen Hebel in Bewegung setzt, um genau das zu verhindern, sind die fortgesetzten Anzeichen der andauernden Befreiungsbestrebungen der Minderheiten in den USA erkennbar.

Als Folge haben sich verschiedene Formen des Widerstands gebildet, die in manchen Epochen der jüngeren Geschichte bedeutende Erfolge erzielen konnten.

Nach der offiziellen Abschaffung der Sklaverei 1865 wurde sie im 13. Verfassungszusatz sofort wieder eingeführt. **Dieser untersagt Sklaverei und 'unfreiwillige Knechtschaft', mit der Ausnahme des Justizvollzugs. Die Sklaverei wurde dadurch als staatlich verordnete Zwangsarbeit legitimiert.** Spezielle "Black Codes" - also Strafkataloge ausschließlich für Menschen mit dunkler Hautfarbe - sorgten dafür, dass bereits 15 Jahre später über die Hälfte aller Afroamerikaner\_innen wieder in Unfreiheit und Zwangsarbeit lebten. Es fehlt hier die Zeit, die genauen Bedingungen darzustellen. Es sei jedoch angemerkt, dass die Industrialisierung und der enorme wirtschaftliche Aufschwung gerade des Südens der USA nach dem Bürgerkrieg - historisch die "Reconstruction" genannt - ohne die massenhafte Zwangsarbeit von afroamerikanischen Gefangenen und entrechteten asiatischen Tagelöhner\_innen nicht möglich gewesen wäre. Der Kapitalismus in den USA hat sich seit seiner Gründung bis heute immer auf unbezahlte Zwangsarbeit im großen Umfang gestützt. Die moderne Gefängnisindustrie, in der heute ein Großteil der aktuell 2,5 Millionen Gefangenen Zwangsarbeit leistet und enorme Profite für viele Konzerne erarbeitet, ist die direkte Fortsetzung der Sklaverei unter anderem Namen.

Natürlich hat es immer Widerstand gegen diese Unterdrückung gegeben. Nach der erfolgreichen Abschaffung der offiziellen Sklaverei geht es nun bereits für

über ein Jahrhundert um "**Empowerment**" - um die Möglichkeit für Afroamerikaner\_innen, ein Leben in Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe in den USA zu leben.

Wir werden im Folgenden einige Ereignisse streifen, die für das Entstehen von "**Black Power**" entscheidend waren.

## **Black Power**

Aufsehen erregte die **Bürgerrechtsbewegung** nach dem Zweiten Weltkrieg. Organisationen wie die National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) u.a. mobilisierten erfolgreich gegen die sog. "Race Segregation", die vor allem im Süden der USA aber nicht nur dort bestand.

An dieser Stelle ein wichtiger Einwurf: wenn im US Englisch von "Race", zu dt. "Rasse" die Rede ist, ist es uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sich hier um einen sozialen Konstrukt handelt. Biologisch gibt es keine Rassen und die Verwendung dieses Begriffes ist gerade vor dem Hintergrund der Shoa ein äußerst problematischer. Wenn wir ihn im weiteren hier verwenden, geschieht das nur, um spezielle Ereignisse der US Geschichte bei ihrem allgemein verwendeten Namen zu nennen.

Die Bürgerrechtsbewegung mobilisierte Millionen von US Amerikaner\_innen auf der Basis der Gewaltfreiheit und des zivilen Ungehorsams. Boykotte, Sit Ins und Märsche in extrem rassistischen Wohngebieten gehörten ebenso dazu, wie das konsequente öffentliche und juristische Eintreten gegen jede Form des Rassismus. Die Bürgerrechtsbewegung stieß dabei auf extrem gewalttätige Reaktionen der US Zivilgesellschaft, der staatlichen Institutionen (allen voran der Justiz und der Polizei) und der Medien. Martin Luther King an der Spitze dieser Bewegung konnte aber auch viele Weiße dazu bewegen, die Gleichberechtigung von Afroamerikaner\_innen zu akzeptieren und aktiv zu fördern. Den ersten großen Erfolg konnte die Bürgerrechtsbewegung 1954 verbuchen - dem Geburtsjahr von Mumia Abu-Jamal - als der Oberste Gerichtshof zum ersten Mal in der US Geschichte feststellen mußte, dass die an Schulen praktizierte "Rassentrennung" nicht verfassungskonform sei. Diese Entwicklung in der Justiz setzte sich bis in die frühen 1980iger Jahre fort. Seit dem gibt es keine offen rassistischen Gesetze und Verordnungen mehr in den USA - die gesellschaftliche Realität hinkt dem aber genau wie in diesem Land noch weit hinter her.

Anfang der 1960er Jahre bildete sich das "**Students Non Violent Coordinating Committee**" um Stokely Carmichael. Sie sprachen als erste von "Black Power" und benannten Zusammenhänge zwischen der rassistischen Unterdrückung und der gesamten gesellschaftlichen Ordnung. Sie

stellten sich frühzeitig gegen den Vietnamkrieg und suchten auch eine Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Kriegsgegner\_innen. Eines ihrer Symbole war ein springender schwarzer Panther.

Es gab Anfang der 60er viele Gruppen und Akteure, die für die weitere Entwicklung von Black Power Bedeutung hatten.

**Malcolm X**, den es nach einer durch Armut und rassistische Gewalt geprägte Kindheit und Jugend mit anschließender Haft zunächst in die "Nation Of Islam" gebracht hatten, wurde sehr schnell ein Verfechter bedingungsloser afroamerikanischer Selbstbestimmung, die er als das zentrale Interesse jeglicher emanzipatorischer Politik betrachtete. Die Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King betrachtete er als zu zögerlich und ihrem Reformismus konnte er wenig abgewinnen. Innerhalb der NOI stieß er jedoch schnell an seine Grenzen. Sein steigender Einfluss in der afroamerikanischen Community brachte ihm in der Leitung der religiösen Organisation eine Menge Feinde, die ihre Autorität durch ihn gefährdet sahen. Von außen wurde er beschuldigt, "schwarzen Rassismus" zu predigen. Diese Beschuldigung hält sich in den USA (und darüber hinaus) eigentlich bis heute und trifft viele, die sich vehement und entschlossen für die Rechte von Minderheiten einsetzen. Allerdings vollzog Malcolm nach seinem Austritt aus der NOI einen politischen Wechsel. Ab 1964 schloss er politische Kooperation mit Bürgerrechtlern - die bekannten waren fast immer Männer, darum hier nicht gegegenert - nicht mehr an. Nur ein Jahr später wurde ermordet. Offiziell heißt es, seine Mörder wären Mitglieder der NOI gewesen, die ihn aus Rache für seine Abkehr umgebracht haben. Inwieweit geheimpolizeiliche Maßnahmen hinter diesem Mord stecken, konnte nie öffentlich geklärt werden. Aufgrund der mobilisierenden Wirkung von Malcolm X in den frühen 1960er Jahren gehen jedoch viele davon aus, daß der Staat ein starkes Interesse an der Ausschaltung von Malcolm X hatte.

**Martin Luther King**, der über viele Jahre hinweg einen sehr starken Einfluss auf die Entwicklung der Bürgerrechtsbewegung hatte, entwickelte sich kurz vor seiner Ermordung zu einem extremen Kritiker des Vietnamkrieges und machte deutlich, dass der ungerechtfertigte und brutale Vernichtungskrieg in Asien auch ein Spiegelbild des Krieges innerhalb der USA sei, der sich seit Gründung des Staates gegen alle nicht-weißen Minderheiten richtete.

Er griff die fortgesetzte Armut der Afroamerikaner\_innen scharf an und formulierte eine progressive Variante des "amerikanischen Traums" in seiner

historischen "I Have A Dream" Rede, die er vor mehreren Millionen Demonstrant\_innen vor dem Weißen Haus hielt.

Als er am 4. April 1968 ermordet wurde, brachen einem Flächenbrand gleichend in vielen afroamerikanischen Ghettos der USA schwere **Riots** aus. Über 100 Jahre nach der offiziellen Abschaffung der Sklaverei war die Geduld der Menschen endgültig erschöpft. Frustration und aufgetauter Hass brachen sich ihre Bahn, was viele Tote und Verhaftete zur Folge hatte und die ohnehin dünnen Lebensgrundlagen vieler Ghettobewohner\_innen endgültig zerstörte.

Die Reihe der Aufstände hatte bereits 1965 in Watts, einem armen Stadtteil in Los Angeles begonnen und sich bis in die 1990iger öfter wiederholt.

In dieser Phase tratt 1967 eine kurz zuvor gegründete Organisation auf den Plan, die den Weg afroamerikanischer Emanzipation ein für alle Mal prägte und um grundlegend neue Taktiken und vor allem ein neues Bewußtsein erweitern sollte - die **Black Panther Party** for Selfdefense (BPP).

Ursprünglich 1966 im kalifornischen Oakland von nicht einmal 40 Aktivist\_innen gegründet, konzentrierte sich diese Gruppe auf die bestimmenden Probleme des Ghettolebens und bemühte sich dabei, konkrete Lösungen auf dem Wege der Selbstorganisation vorzuleben und anzubieten. Das erste Ziel war es, die extreme Polizeigewalt in den afroamerikanischen Ghettos zu beenden. Streifen der Black Panther Party rüsteten sich mit Notizblöcken, Gesetzbüchern, Fotoapparaten und Waffen aus - welche in den USA offen getragen werden dürfen. Sie verfolgten vor allem nachts Polizeiautos und hielten immer neben ihnen an, um deren ständig stattfindenden Übergriffe gegen Ghettobewohner\_innen zu dokumentieren. Die Tatsache, dass sie dabei bewaffnet auftraten, verunsicherte die "Boys in Blue" ungemein. Bereits nach zwei Wochen nächtlicher Fahrten der Black Panther Party stellte die Polizei in Oakland und San Francisco ihre Streifen in afroamerikanischen Ghettos komplett ein - eine bisher unbekannte Erleichterung ging durch die Stadtteile. Noch nie zuvor war es möglich gewesen, vor allem nach Einbruch der Dunkelheit unbehelligt von Demütigungen, Kriminalisierung und vor allem schwerer Gewalt durch die Polizei auf die Straße zu gehen - das hatte sich nun geändert. Die Black Panthers erfuhren für diese Aktion enorme Anerkennung und innerhalb von wenigen Wochen bildeten sich überall in us-amerikanischen Großstädten Ortsgruppen unter diesem Namen. Die Organisation wuchs innerhalb einem halben Jahr von 40 Aktivist\_innen auf mehrere Zehntausend. Für alle, die sich schon mal mit politischer Organisation beschäftigt haben, ist offensichtlich, welche enorme Begeisterung aber auch Herausforderungen an die Beteiligten dahinter steckten.

Die Panthers förderten in den Ghettos eine vorher nie gekannten Einstellung der Autonomie. Sie entwickelten Programme zur Müllbeseitigung, um die ständigen

Seuchen einzudämmen. Sie versorgten Schulkinder aus armen Familien aller ethnischen Gruppen mit Essen, damit sie ihr verfassungsmäßiges Recht auf Bildung auch wahrnehmen konnten, organisierten Rechtshilfe und Ermittlungsausschüsse, hatten kostenlosen Kleidertausch und Ausgabestellen. Eine besondere Leistung bestand in dem Aufbau kostenloser Krankenhäuser, in denen Arme sogar operiert werden konnten, was vorher in den USA undenkbar gewesen wäre.

Internationale Solidarität mit anti-kolonialen Befreiungskämpfen in Südamerika, Afrika und Asien gehörten ebenso zum Selbstverständnis dieser Organisation wie die Erkenntnis, als nicht-weiße Minderheiten ebenfalls Kolonien innerhalb der USA darzustellen, wenn auch ohne klar definiertes Territorium. Aus letzterem leiten sich Vorstellungen mancher Black Power Strömungen her, die als Entschädigung für die rassistische Geschichte der USA bis heute einen eigenen Bundesstaat - New Afrika - fordern. Das hat aber nie zur Programmatik der BPP gehört - ihr ging es ab 1967 um die komplette Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse - um die soziale Revolution.

Parallel zu der Arbeit in der Community organisierte die BPP zehntausende vor allem Jugendliche. Politische Analyse, aber auch Selbstverteidigung und der Aufbau einer unabhängigen Presse gehörten zum Lebensalltag vieler junger Panthers.

Mumia Abu-Jamal war einer von ihnen in der Ortsgruppe der Panthers in Philadelphia. Bereits als 15-jähriger wurde er Pressesprecher und erhielt ungewollte Anerkennung durch das FBI, die ihn auf eine Liste der 400 gefährlichsten Personen setzte, die im Falle von staatlichem Notstand sofort zu internieren seien. Ähnlich wie bei vielen anderen Aktivist\_innen aus dieser Zeit stand Mumia seit dem unter permanenter Beobachtung - seine FBI Akte umfasst nach bisher veröffentlichtem Umfang über 700 Seiten.

Hier deutet sich bereits an, dass der Staat dem Treiben der revolutionären Black Panther Party nicht tatenlos zusah. Während die Panthers erfolgreich viele andere Menschen motivierten, sich selbst bedingungslos für ihre eigenen Interessen zu organisieren und einzusetzen, begann das FBI unter J. Edgar Hoover, die volle Kraft des sog. Counter Intelligence Programs (COINTELPRO, zu deutsch Gegenspionage Programm) gegen sie zu richten. **Auf dieses Program gehen wir im Laufe des Vortrags noch weiter ein.**

Die Panthers motivierten Chicanos und Native Americans, was zu der Gründung der bedeutsamen "Brown Berets" und des "American Indian Movement" führte. Sie waren solidarisch mit dem puerto-ricanischen Befreiungskampf, der sich in dieser Zeit enorm radikalisierte und in den 1970er Jahren eine lange Folge

bewaffneter Aktionen gegen die kolonialistische Herrschaft der USA sowohl in Puerto-Rico als auch in den USA selbst auslöste. Sämtliche Strömungen der weißen Linken näherten sich der BPP an und erkannten in ihrem Antirassismus und revolutionärem Internationalismus neue Anknüpfungspunkte, die in der vorherigen bipolaren Sichtweise politischer Auseinandersetzung zu einem Niedergang radikaler linker Politik in den USA geführt hatte. Auch wenn viele weiße Gruppen sicherlich nicht ihren eigenen Rassismus überwandten und ein eher funktionales Verhalten an den Tag legten, gingen aus dieser Zeit weltweite Impulse hervor, die noch heute die grundlegenden Diskurse der sog. Neuen Linken überall bestimmen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Panthers die erste linke Organisation weltweit waren, die das Patriarchat und die Homophobie neben dem Rassismus thematisierten **und zur Zusammenarbeit mit Schwulen- und Lesbengruppen bereit waren.**

Ab 1967 organisierte die Partei strömungsübergreifende Verfassungskonvents, auf denen über zwei Jahre überall in den USA ca. 2 Millionen Menschen über eine neue, revolutionäre Verfassung und damit über das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft debattierten.

Hatten die Staatsmacht und ihre angegliederten Medien die Black Power Bewegung zuvor noch als nationalistische "Hass Gruppen" diffamiert, wurde ihnen nun deutlich, dass ihr hier eine ernsthafte Gefahr gegenüber stand, die ähnlich groß war wie die radikale Arbeiterbewegung der USA gegen Ende des 19 Jahrhunderts.

Hoovers FBI hatte wie gegen alle anderen als links oder vermeintlich kommunistisch verorteten Gruppierungen seit 1952 bereits ein geheimes Programm zur Observation, Infiltration, Spaltung und letztendlich Auflösung gefahren - das sog. Counter Intelligence Program. Nichts daran war intelligent, aber es war höchst effektiv bei der Neutralisierung der kommunistischen Partei der USA, der Gewerkschaften und in gewissen Maße auch der Bürgerrechtsbewegung gewesen.

Die Panthers bekamen nach vergeblichen Versuchen der inneren Spaltung schnell eine bis dahin qualitativ neue Variante von COINTELPRO zu spüren - gezielte Ermordungen ihrer heraus gestellten Aktivist\_innen. Oft wurde versucht, Konkurrenz oder persönliche Abneigungen innerhalb der Panthers zu fördern oder Gangs in tödliche Gewalt mit den Panthers zu verwickeln. Auch lokale Polizeien wurden mit gezielten Falschinformationen dazu gebracht, Revolutionäre zu ermorden, wie z.B. in Chicago, als die Polizei ein angebliches Waffenlager der Panthers stürmte und einen der einflussreichsten Organisatoren der Partei und dessen Leibwächter kaltblütig ermordeten - Fred Hampton und Mark Clark.

Manchmal legten FBI Polizisten auch selbst Hand. Oft nahem sie sog. Ermittlungen nach Festnahmen an sich, um dann vermeintliche Mordanschläge "aufzuklären", um sie mit Hilfe gefälschter Beweise entweder in die Hinrichtungstrakte oder lebenslang ins Gefängnis zu bringen. Das ging und geht weit über die Black Panther Party hinaus, wie das Schicksal des indigenen Aktivisten Leonard Peltier oder der anarchistischen Tierrechtsaktivist\_innen der 1990iger so anschaulich belegt hat.

Die jahrelangen Spaltungsbemühungen des FBI zeigten Anfang der 1970iger ihre Wirkung, als die BPP langsam aber sicher in drei Lager zerfiel. Während in New York und der Ostküste, vor allem in Philadelphia sich revolutionäre Strömungen durchsetzten, die z.T. auch den bewaffneten Kampf befürworteten, verlegten sich die ursprünglichen Gründungszusammenhänge in Kalifornien und der Westküste auf politischen Reformismus und die Teilnahme an Wahlen. Ab diesen Zerfallstendenzen konnte die BPP nie wieder die zentrale Rolle einnehmen, die sie davor hatte, auch wenn die einzelnen Strömungen regional noch bis zu Beginn der 1980iger an bedeutenden politischen Auseinandersetzungen beteiligt waren. Es gelang dem FBI also genau wie in den 1950igern während des Kalten Krieges, eine bedeutende und die Grundordnung der USA herausfordernde Bewegung zu brechen.

Während sich in Philadelphia aus den Resten der Black Panther Party die "Black United Liberation Front" unter Führung **des Ende 2011** (\*) verstorbenen Reggie Shell bildete, dachten in New York und anderen Regionen der Ostküste viele Aktivist\_innen über eine andere Methoden des Selbstschutzes vor staatlicher Gewalt sowie eine Fortführung des revolutionären Kampfes nach. Dort gründete sich die **Black Liberation Army** (BLA), die ab Ende der 1960iger bis in die 1980iger den bewaffneten Kampf zur Überwindung der kolonialistischen und rassistischen Gewaltherrschaft gegen People Of Color in den USA aufnahm, zu dem sie sich entsprechend verschiedener UN Konventionen als innere Kolonien der USA berechtigt sahen. Die zahlreichen politischen Gefangenen der BLA bezeichnen sich bis heute daher auch als Kriegsgefangene (Prisoners Of War - POW), die gemäß der bis heute geltenden UN Rechtsauffassung nicht als Kriminelle verurteilt werden dürften. Die BLA fand in Teilen starken Zuspruch, sowohl in der afroamerikanischen Community als auch bei radikalen weißen Gruppen wie z.B. dem Weather Underground, die ebenfalls versuchten, eine weitere Front gegen die Repression des FBI aufzumachen, um die Black Power Bewegung insgesamt zu unterstützen.

Die BLA schaffte es auch, andere Aktivist\_innen aus sehr gegensätzlichen Anschauungen in ihren Strukturen zu vereinen: das reichte von Black Muslims bis hin zu Anarchist\_innen, die gemeinsam im bewaffneten Kampf eine Perspektive zur Überwindung des Rassismus und Kapitalismus sahen. Dabei gelangen der BLA etliche spektakuläre Aktionen, die sich in der radikalisierten



Untergrundszene der 1970iger extrem mobilisierend auswirkten. Hervorzuheben ist hier z.B. 1979 die Befreiung von Assata Shakur, die ohne einen Schuss aus einem staatlichen Gefängnis befreit und nach Kuba gebracht werden konnte, ohne dass es dem Staat bis heute gelang, sie wieder einzufangen. Seit März 2012 bemüht sich das FBI mit einer Fangprämie von 5 Millionen US Dollar, ihrer wieder habhaft zu werden. Vergleichbare Bemühungen des FBI gegen andere geflohene Black Power Aktivisten nach Algerien, Frankreich oder Portugal schlugen hingegen häufig fehl - ebenfalls in diesem Frühjahr lehnte z.B. der Oberste Portugiesische Gerichtshof eine Auslieferung von George Wright an die USA ab.

Eine tragische Aktion der BLA fand 1981 in dem Versuch statt, einen Geldtransporter der Firma Brinks auszurauben. In einer nicht beabsichtigten Schießerei (\*\*) wurden zwei Polizisten, ein Wachmann und ein Aktivist getötet - mehrere BLA Aktivisten wie z.B. Sekou Odinga sowie weiße Unterstützer\_innen aus dem ehemaligen Weather Underground wie David Gilbert sitzen dafür lebenslänglich in Haft.

Ab Mitte der 1980iger Jahre spielten die organisierten Black Power Gruppen eine zunehmend geringere Rolle in den USA. Was sich jedoch in den 1990igern und in der jüngsten Vergangenheit stark bemerkbar macht, ist der Einfluss von Black Power auf die us-amerikanische Subkultur, vor allem in der Literatur, grafischer Darstellung und im Hip Hop. Derzeit werden viele Community-Ansätze von Black Power von Bewegungen überall auf der Welt neu entdeckt und **kamen z.T. 2011** kombiniert mit weiteren Erfahrungen sozialer Bewegungen in den Occupy Bewegungen **der USA** zum Tragen.

### Fazit

Eine Bewertung der Wirkung der Black Panther Party und Black Power ist vielschichtig. In weniger als fünf Jahren erreichte diese Organisation mehr afroamerikanische Teilnahme als 100 Jahre Bürgerrechtsbewegung, ohne deren vorangegangenen Erfahrungen diese enorme Mobilisierung und Verschiebung der gesellschaftlichen Barrieren jedoch nicht denkbar gewesen werden. Die Anfang der 1970iger für wenige Jahre einsetzende Reform-Ära ist nur vor diesem Hintergrund erklärbar und brachte zumindest der zahlenmäßig kleinen afroamerikanischen Mittelklasse die Möglichkeit des sozialen Aufstieges, wie es sich letztendlich in der Wahl von Präsident Obama ausdrückt. Wenn heute zurecht Martin Luther King im offiziellen Amerika gedacht wird, sollte jedoch allen klar sein, dass ohne die bedingungslose Hingabe vieler Panthers und anderer Black Power Aktivist\_innen, die sehr oft mit ihrem Leben und ihrer Freiheit dafür bezahlt haben, heute keine Afroamerikanerin oder Amerikaner herausgestellte Positionen in Gesellschaft, Politik, Justiz oder Wirtschaft

einnehmen würde. Das weiterführende Ziel der sozialen Revolution wurde zunächst nicht erreicht. Die Impulse der BPP wirken aber bis heute in der Gesellschaft fort und haben - sicherlich eher auf reformistischer Ebene - Einzug in sämtliche sozialen Bewegungen gefunden - sei es die Anti-Todesstrafenbewegung, die Anerkennung papierloser Landarbeiter\_innen im Süden und die damit verbundenen gewerkschaftliche Kämpfe des Südens und Westens, die Anti-Kriegsbewegung bis hin zur Occupy Bewegung, die in den USA wesentlich mehr politisches Bewusstsein und Zusammenhang zu früheren Kämpfen als z.B. ihr deutscher Gegenpart enthält.

Interessant an der bis heute wirkenden, häufig negativen Beschreibung der Panthers und anderer Black Power Gruppen ist der ihnen oft zusammenhanglos unterstellte nationalistische Hass, oft auch zusätzlich als Antisemitismus behauptet, der entgegen ihrer alle Gesellschaftsgruppen einschließenden Praxis eher auf die Vorstellungskraft derjenigen Rückschlüsse zu lässt, die diese Vorwürfe erheben. Geradezu grotesk werden geschichtslose Vorwürfe dann, wenn in dem "White Power" Entwurf rassistischer Nazi-Skinheads aus den 1990iger Jahren eine vergleichbare Geisteshaltung der Black Power Aktivist\_innen der 1960iger Jahre hergeleitet wird, um vor allem ihre internationalistischen Ansätze damit zu diskreditieren. Dass solche Diskurse aber bis heute in den USA und darüber hinaus nicht enden, ist ein weiteres Anzeichen der fortgesetzten sozialen Sprengkraft der Ideen von Black Power - eine unabhängige, eigenständige Organisation als Basis strömungsübergreifender Überwindung von Rassismus, Ausbeutung und Krieg - was vom Staat als Exekutivkomitee des Bürgertums im Kapitalismus unaufhörlich und mit allen Mitteln bekämpft wird.

Dass heutige Aktivist\_innen aus der Repression gegen die BPP und andere im Rahmen von COINTELPRO lernen können, Spaltungen und Staatsterrorismus zu überwinden, liegt auf der Hand. In einem Beitrag für einem Anti-Repressionskongress in Hamburg sagte Mumia Abu-Jamal 2010, dass alle Methoden des FBI zur Zerschlagung der Panthers trotz offizieller Einstellung 1975 bis heute gängige Polizeipraxis darstellen. Nur ist alles, was damals verborgen - also geheimdienstlich - stattfand, heute längst in Gesetze gegossen und absolut "legal". Wenn eine radikale Linke sich dieser gegen sie gerichteten Bestrebungen stärker bewusst ist, wird es ihr auch gelingen, sich nicht in Phasen der Bewegungshöhepunkte von oben spalten zu lassen und als große Masse weiter auf radikale gesellschaftliche Umwälzung drängen können. Es wäre naiv zu glauben, dass sich der Staat von einer großen Masse Protestierender alleine beeindruckt zeigen und das Feld räumen bzw. sich an seine eigenen Gesetze halten würde, wie es z.B. die Bloccupy Tage in Frankfurt a.M. im Frühjahr 2012 allen allzu deutlich gemacht haben.

Ein direkter Zusammenhang mit der Ära von Black Power für die heutige radikale Linke besteht sicherlich in den Amnestie Bemühungen für die politischen Langzeitgefangenen aus der BPP und vielen anderen Bewegungen dieser Zeit. Wenn es uns heute gelänge, die z.T. bereits über 40 Jahre inhaftierten politischen Gefangenen endlich zu befreien, würde das zukünftigen Aktivist\_innen zeigen, dass revolutionäre Mobilisierungen auch in Phasen von Rückschlägen nicht komplett verloren sind und die Solidarität sowohl die Knastmauern überwindet als auch alle weiteren Barrieren überwinden kann. Die Befreiung der Gefangenen schließt die eigene Befreiung auf dem Weg dahin mit ein.

Über 30 Jahre praktischer Solidarität haben z.B. das Leben eines ehemaligen Pressesprechers der BPP retten können - Mumia Abu-Jamal ist seit Dezember 2011 nicht mehr von der Todesstrafe bedroht - nun geht es genau wie bei tausenden anderer linker Aktivisten in den USA um seine Freilassung .

## **FREE 'EM ALL!**

---

(\*) Captain Reggie Schell: Black Panther, 1941-2012

Nachruf von Mumia Abu-Jamal

<http://prisonradio.wordpress.com/2012/05/11/captain-reggie-schell-black-panther-1941-2012/>

(\*\*) vergleiche auch "LOVE AND STRUGGLE", David Gilbert, PM Press, 2012